



# FSA gelang der große Wurf Möllers 1:0 bedeutet Aufstieg!

**Saison  
1968/69**

## Nach einem Jahr A-Klasse gleich wieder Meister

(ldt) Am letzten Spieltag gelang der Spielgemeinschaft Frieda/Schwebda/Aue in der A-Klasse Eschwege/Rotenburg der große Wurf. Die ersatzgeschwächte aber von Trainer Szep gut eingestellte Mannschaft nahm die schwere Hürde in Breitenbach mit einem knappen aber verdienten 1:0-Sieg, errang damit den begehrten Meistertitel vor seinen schärfsten Widersachern Nentershausen und Lisenhausen und steigt damit in die höherklassige Bezirksklasse Kassel (Gruppe 2) auf. Herzlichen Glückwunsch! Als erster gratulierte Klassenleiter H. P. Schmidt (Debra) mit einem Strauß roter Nelken. Lisenhausens 6:1-Kantersieg in Baumbach und Nentershausens Heimerfolg mit 5:2 über Obersuhl kommen zu spät und haben nur noch statistischen Wert. Der FSA-Triumph ist um so höher einzustufen, zumal der Verein erst vor einem Jahr in die starke A-Klasse (Gruppe 6) aufstieg!

Ronshausen fertigte das stark abstiegsbedrohte Süß mit 5:1 ab. Aber auch Südringgau unterlag daheim in Herleshausen gegen Wichmannshausen mit 1:2, womit auch die Südringgauer weiterhin stark bedroht sind. Die Entscheidung betreffs des zweiten Absteigers wird erst am letzten Spieltag fallen, wenn Südringgau daheim gegen Baumbach und Süß daheim gegen Wehretal spielen. Einen bösen Seitensprung erlaubt sich das favorisierte Rotenberg, das gegen Absteiger Cornberg mit 0:1 unterlag! Weidenhausen brachte sich mit dem 3:1-Erfolg über das starke Bosserode fast in Sicherheit, wenngleich auch Südringgau und Süß möglicherweise noch ein Entscheidungsspiel erzwingen können. Schließlich bezwang die Bebraer Reserve die Gäste aus dem Wehretal mit 3:1 Toren.

## ● Viele Torchancen vergeben

**BREITENBACH - FSA 0:1 (0:0)**  
(HS) Der Gastgeber war auf das Treffen topfit eingestellt, und jeder Akteur wußte, worum es ging. Verständlicherweise war der Beginn des Spiels, bei dem es für Breitenbach um nichts, für FSA jedoch um alles ging, von einer hektischen Nervosität erfüllt. Das schlug sich vor allen Dingen im Auslassen zahlreicher Torchancen nieder. FSA mußte zwei Stammspieler ersetzen, so daß zwei Reservisten eine Chance erhielten, die sich wider Erwarten prächtig schlugen.

Die Spielgemeinschaft FSA begann sehr schnell und erspielte sich leichte Feldvorteile, die durch den Platzherrn jedoch durch großen Kampfgeist weggemacht wurden. Beim Stand von 0:0 wurden die Seiten gewechselt, und hier schon hätte FSA mit zwei, drei Toren führen können, wäre man nur etwas konsequenter im Ausnutzen der Tormöglichkeiten gewesen. Nach der Pause spielte Breitenbach mit dem Wind und erspielte sich gleichermaßen viele Torchancen, die jedoch vergeben oder eine sichere Beute des FSA-Schlußmannes Schott, der einen guten Tag hatte, wurden. In der 70. Minute kam das entscheidende goldene Tor. Eine Steilvorlage des Nachwuchsspielers **Stumper** angeteilt von **Möller**, umspielte einen Abwehrspieler und ließ dem Breitenbacher Torwart keine Chance. Jetzt begann das große Zittern, denn **wiederholt** berannten nun die Breitenbacher das FSA-Tor, jedoch trafen die Stürmer auf eine gute Gästeabwehr, die kein Gegentor mehr zuließ. Nach dem Abpfiff lagen sich verständlicherweise die FSA-Akteure in den Armen, und die treuen Schlachtenbummler, die auch zu diesem Spiel wieder sehr zahlreich gekommen waren, rannten auf das Spielfeld, um ihrer Mannschaft zu gratulieren. In der Vorschau sprach der Berichterstatte von einem möglichen Triumph. Er ist eingetreten, und der gesamten Mannschaft gebührt für ihre hervorragende Leistung höchstes Lob.

# Höhne-Pokalfinale SV 07 - FSA ging prickelnd unter die Haut

**Hochdramatische 120 Minuten auf der Torwiese / Bezirksligist scheiterte mit 3:4 n. V. an den kämpferisch hervorragenden Gästen**

(pjo-) Wieder einmal fand sich die interessante Bestätigung dafür, daß Pokalkämpfe im Fußball ihren eigenen Charakter und eigene Gesetze haben. Nichts Außergewöhnliches also, wenn dabei Prognosen auf den Kopf gestellt und hohe Favoriten gestürzt werden. Nun, und dennoch erlebten gestern etwa 700 erwartungsfrohe Zuschauer im Finale des Landrat-Höhne-Pokals zwischen dem Bezirksligisten SV 07 Eschwege und der Spielgemeinschaft FSA nicht alltägliche Fußballkost; gewiß keinen Traumfußball, doch in kräftezehrenden 120 Minuten wurde die Torwiese zu einer Arena voller Kampf, Spannung und Dramatik. Es hätte einem Gruselschocker à la Hitchcock zur Ehre gereicht. Jubelnd und überglücklich lagen sich nach dem Schlußpfiff der Verlängerung die FSA-Akteure in den Armen. Mit 4:3 Toren hatten sie gegen einen klassenhöheren Gegner nicht nur eine Glanztat vollbracht, sondern eben auch für die Sensation gesorgt, die schließlich die Würze eines Pokalwettbewerbs ausmacht, und die das Publikum von vornherein immer zu wittern bereit ist.

Den kritischen Augen der 07-Anhänger konnte nicht verborgen bleiben, daß sich diesmal - spielerisch gesehen - die Platzelf in ganz anderem Gewande präsentierte als noch vor einer Woche. Im Zuspiel zwar etwas eleganter, in gleichem Maße dafür viel zu engmaschig und ungenau vermochte sie schon im ersten Abschnitt nicht der sehr resolut wirkenden FSA-Abwehrkette Respekt einzufloßen. Anders die Gäste, die überraschend einen unbändigen Torrang zu entwickeln schienen. Bei beiden Schlußleuten brach „Vollbeschäftigung“ aus, und gut und gerne hätte man FSA aus einer Fülle klarer und zwingender Chancen die verdiente Pausenführung gegönnt. Gerechterweise muß erwähnt werden, daß auch die Dietemänner die eine oder andere Einschußmöglichkeit besaßen. So aber hielten beide Keeper ihr Gehäuse sauber.

Tore, das belebende „Elixier“ eines Spiels, sollten erst nach dem Wechsel fallen. Völlig freistehend nahm Toporcissek (07) in der 48. Minute eine Döhle-Flanke mit dem Kopf auf und verwandelte zum 1:0. Hartnäckig versuchte die Spielgemeinschaft zu kontern. Der Abschluß, manchmal wirklich nur noch Formsache, mißlang zur großen Enttäuschung der vielköpfigen FSA-Kolonie ziemlich kläglich. Dieses Auf-die-Folter-Spannen war indes nur kurz. Die 58. Spielminute brach an, als sich Tschepanski ein Mißverständnis zweier 07-Abwehrspieler zunutze machte und egalisieren konnte. Der A-Klassen-Vertreter blieb weiter leicht tonangebend, jedoch mit den planvolleren Aktionen und den gefährlicheren Torszenen. Schlußmann Knauff avancierte mehr als einmal zum Retter in höchster Not. Das 2:1 durch Szep verhinderte aber

auch er nicht. Die Minuten verrannen, das Leder in den Reihen der 07er lief ohne erfolgversprechendes Konzept, ohne Durchschlagskraft, man bevorzugte nicht selten „Klein-klein“, der Ball durchlief zu viele Stationen. Das Fehlen zweier Stammspieler im Sturm trat deutlich zutage. (Doch auch die Gegenpartei hatte diese Sorgen.) Schon wollte die Kulisse zum Aufbruch rüsten (88.), da riß Linksaußen Schneider seinem Bewacher aus, Schott im FSA-Kasten faustete bravourös die scharf aus spitzem Winkel getretene Kugel und - lachender Dritter war der hinzueilende Döhle - 2:2. Fürwahr eine etwas glückhaft anmutende Wende.

- Das bedeutete 2x15 Minuten Verlängerung.
- Wer ein solches Spiel gern über eine 1 1/2-
- Stunden-Distanz sehen wollte, dem mußten
- diese folgenden 30 Minuten prickelnd unter
- die Haut gehen. Die SV 07 bestimmte zu-
- nächst Tempo und Spiel. Die streckenweise
- drückende Überlegenheit führte dann auch
- durch Glöckner, zusammen mit Stopper Groß
- die alles tragenden Säulen im mürben 07-
- Gefüge, kurz vor dem abermaligen Wechsel
- zur erneuten Führung. War das bereits die
- Entscheidung? Keineswegs. FSA-Linksaußen
- Frölich, in der 2. Halbzeit für Ackermann
- aufs Spielfeld gekommen, sollte bis zum Ab-
- piff des im großen und ganzen recht sicher
- leitenden Schiri Baldewein noch in aller
- Munde sein. Seine Treffer zum 3:3 und 4:3 in
- der 103. und 109. Minute schickten die Kreis-
- städter endgültig auf die Verliererstraße.

Zu Recht darf man sagen, denn bei der hohen kämpferischen Note, die dieses Pokalspiel 1968 verdient, bestachen die Gäste durch ihren nimmermüden und vorbildlichen Einsatz,

## 3 Nadenau-Tore warfen SCN aus dem Rennen

Wer nach den Siegen der SG FSA im Landrat-Höhne-Pokal über die SG Wehretal und Blau-Weiß Frankershausen noch an Zufallstreffer geglaubt hatte, mußte sich nach der gestrigen Begegnung eines Besseren belehren lassen.

Durch drei Tore von Horst Nadenau schickte FSA auch den Favoriten aus Niederhone auf die Verliererstraße und kann sich nun mit Fug und Recht den Ruhm eines »Favoritentöters« an seine Fahne heften.

gepaart mit nicht immer sauberer und perfekter, dafür aber mit kraftvoller Technik. Das gab effektiv gegen die diesmal nicht überzeugenden Eschweger den Ausschlag zum verdienten Gewinn des Wanderpreises, den die Mannschaft aus der Hand des Landrats für ein Jahr entgegennahm.

So liefen beide Teams ein: 07: Knauff, Schuchhardt, Behre, Schulz, Groß, Glöckner, Döhle, König (2. Halbzeit Holzapfel), Baumann, Toporcissek, Schneider; FSA: Schott, K. Fischer, Auweiler, Ackermann, Kuck, Schmolke, Szep, Möller, Tschepanski, W. Fischer, Schein, Frölich.

## 3:1-FSA schaffte Sensation

In der 3. Runde um den Landrat-Höhne-Pokal wird der Bezirksligist Frankershausen nicht mehr vertreten sein. Gestern brachte A-Klassenaufsteiger FSA das Kunststück fertig, die hochfavorisierten Meißnervorländer mit 3:1 (2:0) aus dem weiteren Pokalwettbewerb zu werfen.

Torschützen: 1:0 Nadenau (15.), 2:0 Szep (35.), 2:1 Schmidt (72.), 3:1 Frölich (82.).